



# Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



**Kino**

○ **AFTER PASSION**

Regie: Jenny Gage (USA) Kinostart: ab 11. April 2019

- Modernisierung Kopfgebäude - Frankfurt UAS am Nibelungenplatz
- Plastik nicht pauschal ablehnen

**Ausgabe 23**

vom 02. – 08. Juni 2019

## Inhalt

- Modernisierung Kopfgebäude - Frankfurt UAS am Nibelungenplatz
- Plastik nicht pauschal ablehnen
- Klimaziele erreichen mit ölbeheizten Gebäuden - Neue Studie
- AFTER PASSION  
Regie: Jenny Gage (USA) Kinostart: ab 11. April 2019
- EIN LETZTER JOB  
Regie: James Marsh (GB) Kinostart: ab 25. April 2019

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

### Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass  
Postfach 90 06 08  
60446 Frankfurt am Main  
mobil +49 (0)179 8767690  
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

[www.kulturexpress.de](http://www.kulturexpress.de)  
[www.kulturexpress.info](http://www.kulturexpress.info)  
[www.svenska.kulturexpress.info](http://www.svenska.kulturexpress.info)  
Kulturexpress in gedruckter Form  
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M  
St-Nr.: 148404880  
USt-idNr.: 54 036 108 722  
[redaktion@kulturexpress.de](mailto:redaktion@kulturexpress.de)



„Update des Gebäudes 9“ studentischer Entwurf Alexandra Kühn, José A. Lopez

# Modernisierung Kopfgebäude - Frankfurt UAS am Nibelungenplatz

Foto (c) Kulturrexpress

Das Erscheinungsbild des Hochschulgebäudes 9 an der Kreuzung Nibelungenallee und Friedberger Landstraße hat schon etwas Denkwürdiges und bisweilen Groteskes. Hinzukommt die Bedeutung eines erbauten Wahrzeichens, was nicht immer nur positiv zu betrachten ist. Die Gebäudeecke jedenfalls am Nibelungenplatz ist prägnant. Der daran vorbeiströmende Autoverkehr scheint unendlich zu sein. Tag für Tag staut sich hier das Verkehrsaufkommen von Neuem.

Das Gebäude muss früher einmal anders ausgesehen haben. Der Aufsatz oben wirkt künstlich, ohne jedoch den Anspruch der Moderne zu vermitteln. So als sei dies aus reiner Zweckmäßigkeit geschehen, nach dem Krieg, um die Zerstörungen auszugleichen und den Wiederaufbau voranzutreiben oder aus Platzmangel wurde ein

kantiges Stockwerk auf das historische Sandsteingebäude aufgesetzt. Solche Orte gibt es noch viele in Frankfurt. Der Sinn für architektonische Ästhetik scheint sich nur langsam zu entfalten. Nach wie vor gelten Regeln, wonach Pragmatismus und Monotonie aus Industrie und Handel die Investoren leiten und verhindern, indem Ausgaben in eine Architektur der Moderne getätigt werden. Aber Frankfurt verändert sich auch in dieser Hinsicht. Die Aufmerksamkeit richtet sich mehr an Menschen, die hier wohnen und leben wollen. Dazu beitragen sollen auch Forschungseinrichtungen wie die Frankfurt UAS mit umfassendem Fächerangebot aus allen Bereichen und Fakultäten, mehr als die Beteiligten aus dem aktuellen Wettbewerb dies vermuten ließen.

Die Idee der Campusmeile soll das Terrain entschleunigen und Stadtbewohnern ein Stück Wohnlichkeit zurückgeben, damit sind jene Nischen gemeint, die zum Verweilen einladen und das Aushalten ermöglichen vor dem gleich wieder



Am Podium Prof. Frank Dievernich

Davonrennen müssen. Vielleicht ist es sogar möglich dem gesamten Platz seine Identität zurückzugeben, wozu auch das Hochhaus gegenüber zählt, die Alleen und die Häuserzeilen. Es bleibt jedenfalls zu hoffen, dass studentische Entwürfe, die dem Gebäude 9 jetzt zu neuem Glanz verhelfen, genug Ästhetik mitbringen und architektonisch ausgewogener sind als das Bisherige. Große Banner mit Aufschrift hängen außen an der Hauswand, die darauf hinweisen, wie hoch der Internationalitätsgrad vor Ort ist. Aufgrund der Studierendenzahlen halte ich es nur für angebracht, wenn bauliche Modernisierung das Niveau anhebt. Das dient nicht zuletzt der Menschlichkeit auch zwischen Studierenden und Lehrenden, die ja dafür sorgen, dass permanent eine Erneuerung in Wissenschaft und Bildung stattfindet. Deshalb Studierende in das aktuelle Bauprojekt einzubeziehen, ist der richtige Lösungsweg zu mehr Selbstbestimmung der Beteiligten, die im Hochschulbetrieb tätig sind.

Hochschulgebäude 9 wird vielfach aufgrund seiner Lage synonym mit der Wahrnehmung der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS) gleichgesetzt und soll so gesehen baulich aufgewertet werden. Die finanziellen Mittel dafür stellt großzügigerweise die gemeinnützige Stiftung HERR zur Verfügung. Im Rahmen eines

Ideenwettbewerbs unter dem Motto „Von Studierenden für Studierende“ haben rund 80 Mitwirkende aus dem Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Geomatik im vergangenen Wintersemester auf Anregung der Stiftung HERR Vorschläge erarbeitet. Die besten Entwürfe wurden von einer Jury prämiert. Ausgewählte Ideen sollen in die vorgesehenen Maßnahmen einfließen. Vier Preise mit je 1.000 Euro pro Projekt sowie acht Anerkennungspreise wurden vergeben.

„Die Modernisierung von Gebäude 9 in Optik und Ausstattung ist das erste Projekt, das wir für die Frankfurt UAS umsetzen“, erklärt Vojislav Pantelic, Beiratsmitglied der Stiftung HERR. „Uns ist es wichtig, dass die Studierenden ihre eigenen Ideen und Vorstellungen für die Modernisierung des Gebäudes 9 einbringen. Wir sind beeindruckt von der Kreativität und Professionalität der eingereichten Ideen; es boten sich aufschlussreiche Einblicke in die komplexe Lehre und Forschung der Hochschule. Dem Koordinator Prof. Jean Heemskerck danken wir sehr herzlich. Das ‚Update Gebäude 9‘ bildet nur den Auftakt für weitere Unternehmungen der Stiftung an der Frankfurt UAS.“



Gruppenfoto Preisträger „Update des Gebäudes 9“ im Saal auf der Empore in Geb. 4, 05. Juni 2019

Ausstellung Preise und Anerkennungen Ideenwettbewerb: 5. – 13. Juni 2019

Montag-Freitag, 6:00-22:00 Uhr, Samstag, 07:00-18:00 Uhr

Ort: Frankfurt UAS, Nibelungenplatz 1, Gebäude 4, Foyer

„Wir danken der Stiftung HERR als privatem Förderer außerordentlich für die großzügige Unterstützung, die es uns erlaubt, unsere Schauseite zum Nibelungenplatz nachhaltig aufzuwerten“, zeigt sich Hochschulpräsident **Prof. Dr. Frank E.P. Dievernich** erfreut. „Auf absehbare Zeit werden wir zwei Gebäude auf dem Campus neu errichten; zugleich hat die Vision der Campusmeile entlang der Nibelungenallee an Dynamik gewonnen. Die Bereitschaft der Stiftung HERR, unseren Studierenden und Lehrenden die dringend erforderliche Modernisierung des Gebäudes 9 zu ermöglichen, füllt eine Lücke und kann nicht hoch genug bewertet werden; wir würden uns sehr freuen, wenn dieses beispielhafte Engagement weitere Zustifter anregen würde, Projekte für Studium, Lehre und Forschung zu fördern, zumal wir als Hochschule wie kaum eine andere das Motto ‚Chancen durch Bildung‘ leben.“

Vorgesehen sind die Renovierung der Fassade, ggf. inklusive der Fenster und der Lüftungselemente, eine Renovierung der Innenräume, u.a. Aula und Hörsäle, Lehrräume, Flure, Treppenhaus, Zugänge und Sanitärräume sowie eine Optimierung der Beleuchtung im Gebäude. Zudem ist eine Modernisierung der Medientechnik in den Lehrräumen geplant. Mit Blick auf die Nachhaltigkeit stehen auch die energetischen Werte im Fokus.

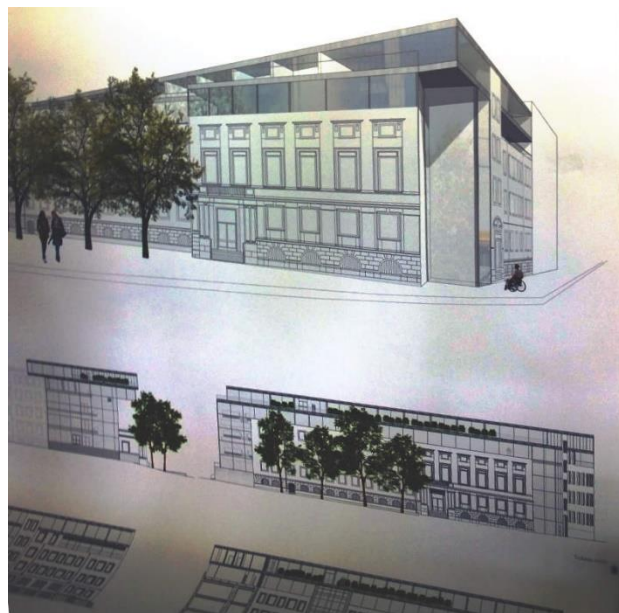
### Zum Wettbewerb:

Eine Hofüberdachung zwischen den Hochschulgebäuden, ein Café auf dem Campus, ein raffiniertes Lüftungssystem oder eine moderne Aufstockung mit Glasfassade: Die Einreichungen zum Studierendenwettbewerb „Update Gebäude 9“ boten ein breites Spektrum an Ideen. Insgesamt neun Module aus den Bachelorstudiengängen Architektur und Facility Management sowie den Masterstudiengängen Architektur, Barrierefreie Systeme und Zukunftssicher Bauen hatten sich am Wettbewerb beteiligt. Die Jury vergab vier Preise für besonders innovative Ideen sowie acht Anerkennungen für solche Projekte, die hinsichtlich einer möglichen Realisierung viel Potenzial haben und geprüft werden sollten. Der 14-köpfigen Jury gehörten Vertreter/-innen der Stiftung HERR, des Fachbereichs Architektur, Bauingenieurwesen, Geomatik, externe Architekten, weitere Vertreter/-innen der Hochschule sowie zwei Studierende an, die den studentischen Blick in die Beurteilung der Entwürfe einbringen sollten. Projektkoordinator

war Prof. Jean Heemskerck vom Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Geomatik.

Mit dem Geb.9 sind mittlerweile drei Gebäude auf dem Campus in Planung. Neben der Aufstockung auf Geb. 9 soll Geb. 7 einen kompletten Neubau erhalten. Dort ist der Fachbereich 2, Informatik und Ingenieurwissenschaften untergebracht. Ein Teil des bestehenden Gebäudes 2 und die Mehrzweckhalle der Hochschule sollen abgerissen werden, um das neu zu errichtende Gebäude 2 zu erstellen. Der Neubau hat viereinhalb Geschosse und zeichnet sich durch eine organische Form auf Basis eines trigonalen Grundrisses aus. Für den Neubau werden vom HMWK 31 Mio. Euro aus dem Programm "Hochschul-pakt 2020 – INVEST Phase III" zur Verfügung gestellt. Auch Gebäude 8 soll irgendwann neu gebaut werden, wofür im Moment noch 55 Mio. Euro in der Hochschulkasse fehlen.

**Siehe auch:** Podiumsdiskussion zur Neugestaltung des Frankfurter Alleenrings



Studentischer Entwurf Francisca Bläß

**Siehe auch:** Neues Hochschulgebäude an der Nibelungenallee geplant

**Siehe auch:** Geplanter Neubau Uni-Bibliothek Frankfurt am Main - studentischer Entwurf

**Siehe auch:** Größer Denken – Perspektiven für den Kulturcampus

## Recycling vorantreiben

# Plastik nicht pauschal ablehnen

Meldung: Verband der Chemischen Industrie VCI

Kunststoff hat im Meer nichts zu suchen. Der Schutz der Ozeane ist eine globale Herausforderung. Die Industrie arbeitet intensiv daran, die Verschmutzung durch Abfälle, Mikroplastik und andere Fremdstoffe in den Meeren einzudämmen.

„Auch Kunststoffherzeuger in Deutschland engagieren sich für eine umweltgerechte Entsorgung und das Recycling von Kunststoffabfällen, beispielsweise in der 2019 gegründeten internatio-

nen Alliance to End Plastic Waste. Rund 30 Unternehmen, die weltweit entlang der Wertschöpfungskette agieren, wollen in den nächsten fünf Jahren rund 1,5 Milliarden Dollar investieren, um Projekte für Müllmanagement, zirkuläre Wirtschaft sowie neue Recycling-Technologien zu fördern“, betont VCI-Hauptgeschäftsführer Utz Tillmann.

Eine pauschale Diskriminierung oder Verbote von Kunststoffen sind nach Auffassung des VCI kein sinnvoller Weg, die Verschmutzung in der Umwelt zu senken. „Es muss vielmehr darum gehen, den unsachgemäßen Umgang mit Plastikmüll zu bekämpfen“, so Tillmann. Kunststoffe sind wertvolle und effiziente Werkstoffe, betonte der VCI weiter. Die daraus entstehenden Produkte helfen, natürliche Ressourcen zu schonen, die Ernährung und die Trinkwasserversorgung einer wachsenden Weltbevölkerung sicherzustellen, weniger Energie aufzuwenden und die medizinische Versorgung zu verbessern.

Wichtig ist es aus Sicht des VCI, die Verwertung von Kunststoffabfällen weiter voranzutreiben, denn sie sind eine hochwertige Ressource. Daher empfiehlt der Chemieverband, dass alle Verwertungsoptionen erhalten bleiben: Werkstoffliches und rohstoffliches Recycling als Elemente einer zirkulären Wirtschaft sowie die energie-



Auf dem Foto Utz Tillmann

tische Verwertung. Das anfallende CO2 kann perspektivisch in innovativen technologischen Lösungen eingesetzt werden. Tillmann verweist zudem auf die Selbstverpflichtung der europäischen Kunststoffherzeuger, die Recyclingquoten weiter zu steigern.

*Heinrich-Böll-Stiftung und BUND haben am 06. Juni den „Plastikatlas 2019“ vorgestellt. Hierzu kommentiert der Verband der Chemischen Industrie (VCI)*

## Klimaziele erreichen mit ölbeheizten Gebäuden – Neue Studie

Meldung: Institut für Wärme und Oeltechnik e. V. (IWO)

Wie die rund zehn Millionen Haushalte mit Ölheizung die Klimaziele erreichen können, hat eine aktuelle Studie des Instituts für Technische Gebäudeausrüstung Dresden (ITG) untersucht.

Allein durch den Energieträger Heizöl werden deutschlandweit rund zehn Millionen Haushalte durch etwa 5,5 Mio. Ölheizungen mit Wärme versorgt. Das ITG hat ermittelt, wie der entsprechende Gebäudebestand die Klimaziele bis 2050 Schritt für Schritt erreichen kann. Dabei zeigt sich: Bislang wurde hier bereits überdurch-

schnittlich viel geschafft. Die Treibhausgasmin- derung bei ölbeheizten Gebäuden seit 1990 be- trägt beachtliche 45 Prozent. Der gesamte Ge- bäudesektor hat im gleichen Zeitraum lediglich eine Emissionsminderung von 38 Prozent erzielt.

Klar wird jedoch auch: Um die ehrgeizigen Klima- ziele für 2030 zu erreichen, ist ein ambitionier- teres Vorgehen notwendig. Dieses umfasst ins- besondere deutlich mehr Heizungsmodernisie- rungen und Maßnahmen an der Gebäudehülle sowie die Einbindung erneuerbaren Stroms in



Moderne Brennwertheizungen sorgen bereits für erhebliche Treibhausgasminderungen

Öl-Hybridheizungen sowie die Einbindung erneuerbaren Stroms in Öl Hybridheizungen. Auch das Heben von Einsparpotenzialen durch die Digitalisierung im Gebäudebereich ("Smart Home") sowie brennstoffseitige Treibhausgas-Minderungsoptionen werden zur Zielerreichung beitragen. Zur Erreichung der Zielwerte für 2050 dürfen diese Ambitionen nicht verringert werden. Zusätzlich gewinnt im Zeitraum nach 2030 der Einsatz treibhausgasreduzierter flüssiger Energieträger, die das fossile Heizöl zunehmend ersetzen, immer mehr an Bedeutung.

"Im Wärmesektor haben wir es mit einer Vielzahl verschiedener Akteure und ganz unterschiedlichen Gebäuden zu tun. Die Situation in großen Städten ist zum Beispiel ganz anders als in ländlichen Regionen, wo die meisten ölbeheizten Gebäude stehen und wo für die Eigen-

tümer eine kurzfristige Umstellung auf rein erneuerbare Energien oft gar nicht realisierbar ist", erklärt Adrian Willig, Geschäftsführer des Instituts für Wärme und Oeltechnik (IWO), das die ITG-Studie in Auftrag gegeben hat. Umso wichtiger sei es, die vorhandenen Potenziale zur Senkung von Treibhausgasemissionen konsequent und technologieoffen zu nutzen und schrittweise voranzugehen. "Deshalb sollte die Politik die in der Studie vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen jetzt aufgreifen. Dazu gehören vor allem attraktivere Anreize für Hauseigentümer, wie zum Beispiel eine steuerliche Förderung energetischer Gebäudesanierungen einschließlich Heizungsmodernisierung." Wichtig sei darüber hinaus aber auch die Einführung geeigneter Markteinführungsprogramme zur Nutzung brennstoff-seitiger Treibhausgasmin-



derungsoptionen durch den Einsatz regenerativ erzeugter flüssiger Energieträger.

[www.zukunftsheizen.de/iwo-klimastudie](http://www.zukunftsheizen.de/iwo-klimastudie)

KINO

## *AFTER PASSION*

Regie: Jenny Gage (USA) Kinostart: ab 11. April 2019



*Hardin (Hero Fiennes Tiffin) und Tessa (Josephine Langford)*

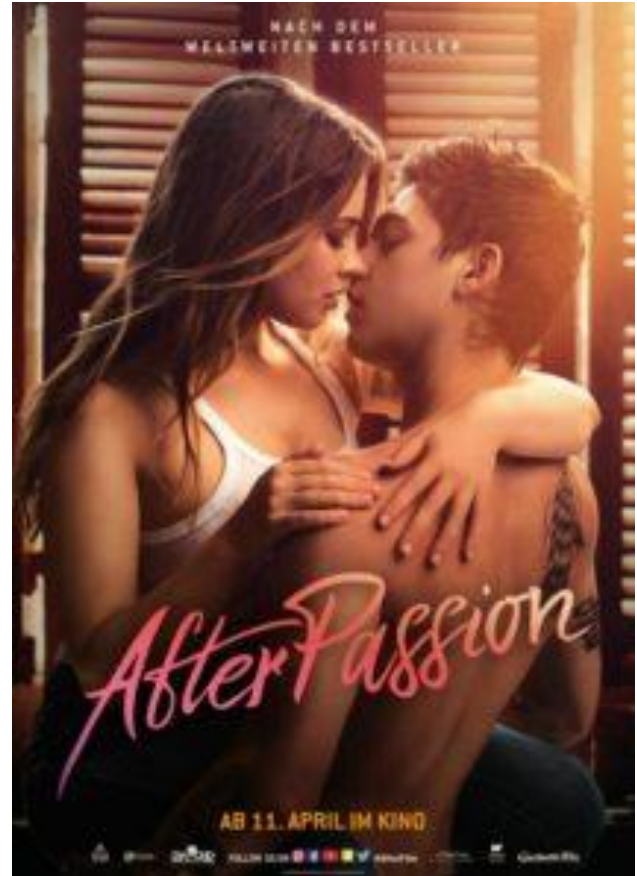
Ein leidenschaftlicher College-Film, der mit erotischen Untermalungen erzählt, wie Tessa Young (Josephine Langford) erst an der Universität angekommen, ihre Unschuld verliert. Es handelt sich um die Verfilmung der gleichnamigen erotischen Romanreihe von Anna Todd über die Liebes-Beziehung der Studentin Tessa Young und

des Bad Boys Hardin Scott. Ein komplexer Themenkreis, der hier zwischen Comedy und Drama zum besten gegeben wird. Zwischenmenschliches eröffnet sich dem Zuschauer, der Tessas innere Wandlung mitbekommt, was eine besondere Leistung der Regie darstellt. Wenn damit auch nur pures Unterhaltungskino geschaffen

wurde, bei der tiefgründige Gedanken nicht ausgesprochen werden. Allein die geschilderten Lebensbedingungen verdeutlichen, wie die Jugend von heute gestrickt ist und welche Stufen bis zur Selbstbehauptung notwendig werden. Tessa war schon, bevor sie an die Universität kam, eine engagierte Schülerin und nach wie vor Tochter der alleinerziehenden Mutter Carol (Selma Blair). Noah (Dylan Arnold) war Tessas Highschool-Liebe, der in vielen Situationen half. Doch seit sie an der Uni aufgenommen wurde, hat er nicht mehr die gleiche Bedeutung für sie wie zuvor.

Carol bringt ihre Tochter an ihren neuen Studienort, damit sie dort Quartier beziehen kann. Doch aller Anfang ist schwer. Tessa will vor allem gute Noten, um eine erfolgreiche Karriere zu absolvieren. Aber ihre Mitbewohnerin Steph (Khadijha Red Thunder) hat andere Pläne im Sinn. Es ist Steps Lebensstil, der Tessa schnell auf andere Gedanken bringen wird, womit sie neue Wege der Identitätsfindung geht. Sie taucht ins soziale Netz der Universität ein. Auf diese Weise lernt sie eine Gruppe rebellischer Typen kennen, die mit Steph befreundet sind. Zu ihnen zählt nicht zuletzt Hardin Scott (Hero Fiennes Tiffin).

Der gebürtige Brite Hardin ist smart, geheimnisvoll und mit seinem abwechselnd distanzierten und koketten Verhalten sorgt er dafür, dass Tessa langsam ihre Scheu verliert. Als beide auf einer Party bei einem ‚Wahrheit oder Pflicht‘-Spiel miteinander herumknutschen sollen, weigert sie sich – eine Zurückweisung, die Hardin in dieser Form bislang noch nie erlebt hat. In ihrem gemeinsamen Englisch-Seminar streiten sich beide über Literatur. Danach enthüllt Tessas neuer Kumpel Landon (Shane Paul McGhie), dass Hardin der Sohn des Uni-Kanzlers (Peter Gallagher) ist und bald sein Stiefbruder werden



Filmposter

wird. Tessa ist überrascht, dass Hardin mit so einer so respektierten College-Größe verwandt ist. Doch Landons Andeutungen zufolge ist Hardin eine ziemlich komplexe Person. Vielleicht ist er also anders, als es auf den ersten Blick erscheint. Tessa entschließt sich jedenfalls, auf Hardins Spiele sich nicht einzulassen.

Aber als er sie einlädt, seinen „geheimen Ort“ zu besuchen – einen wunderschönen, versteckten See inmitten der Wälder außerhalb des Campus – zeigt er eine Verletzlichkeit, mit der er eine ungeahnte Sehnsucht in ihr weckt. Sie gibt ihre Kontrolliertheit, die sie so sorgfältig bewahrt hat, auf und öffnet sich gegenüber Hardin. Beide entdecken, dass sie mehr miteinander gemeinsam haben, als sie zu träumen wagten. Als sich ihre romantische und sexuelle Beziehung weiterentwickelt, beginnt Tessa, ihre Unabhängigkeit zu entdecken und sie stellt alles in Frage, was sie über sich selbst wusste und vom Leben

wollte. Doch dann findet sie sich in einem noch viel größeren emotionalen Chaos wieder. Denn

offen-bar verbirgt Hardin ein Geheimnis, das ihre Liebe zu zerstören droht.

## KINO



# EIN LETZTER JOB

Regie: James Marsh (GB) Kinostart: ab 25. April 2019

Mehrere ältere Herren treffen sich, um einen Coup vorzubereiten. Ein letztes Mal will Brian Reader, gespielt von Michael Caine, einen Bank-einbruch landen, um sich und allen anderen zu beweisen, dass er das noch kann. So versammelt er, dem Alter und der modernen Technik zum Trotz, eine Riege der alten Schule um sich, wagt gemeinsam mit ihnen einen riskanten Coup, der als größter Einbruch aller Zeiten in die Geschichte Großbritanniens eingehen wird. Doch es ist wesentlich leichter Beute zu machen, als sie wieder loszuwerden. Allesamt Berufsverbrecher sind zwar bestens informiert über Schritte und Vorgehensweisen, doch zuerst muss Brian überhaupt klären, wer eigentlich mit von der Partie ist. Wer steht Schmiere und wer ist

schlank genug, um durch die Maueröffnung zu passen?

Ein wenig abgedroschen ist die Story schon, unzählige Male durchexerziert wird der Einbruch in eine Bank regelrecht zelebriert. Es ist immer der gleiche Spannungsablauf: Die Bank wird ausgeguckt, ergründet was zu holen ist, um sie dann auszurauben. Einziger aber gravierender Unterschied und Witz an der ganzen Sache ist der Altersunterschied. Alternde Einbrecher haben mit körperlichen Beschwerden zu kämpfen, sind nicht mehr ganz fit, ärztliche Versorgung wäre also dringend nötig. Einige wissen nicht genau, wie die neuen Werkzeuge aus dem Baumarkt handzuhaben sind. Doch gezielt gesetzte Rückblendungen in alte s/w Filme aus den sechziger

Jahren helfen neuzeitliche Schwächen zu überbrücken. Ein gewisser Drive setzt ein. Schwarze Komödie, in der englischer Humor das Sagen behält.

Der Einbruch spielt sich im Londoner Diamantenviertel – im Hatton Garden Safe Deposit ab, einer Depotfirma, die ihren Kunden Schließfächer für Wertsachen vermietet. Die Diebe, mit einer Ausnahme, sind über 60 und 70 Jahre alt und wollen den Einbruch über die Osterfeiertage verüben. Als Mechaniker verkleidet, dringen sie in die Depotfirma ein, schalten das Alarmsystem aus und beginnen schließlich ein Loch in die Wand des Tresorraums mit den Schließfächern zu bohren. Zwei Tage später haben sie ihr Ziel erreicht.

EIN LETZTER JOB erzählt die wahre Geschichte des berühmten „Hatton Garden Raub“ von 2015. Das Drehbuch von Joe Penhall („The Road“) basiert auf den Recherchen des britischen Investigativ-Journalisten Duncan Campbell. Damals hatte eine bunte Gang von Rentnern den wohl kühnsten Raub der britischen Geschichte gewagt und Juwelen, Bargeld und Gold im Wert von 200 Millionen Pfund aus dem bestgesichertsten unterirdischen Tresor Londons erbeutet.

Die Besetzung, die Regisseur James Marsh für seine schwarz-humorige Kriminalkomödie gewinnen konnte, spricht für sich. Allen voran brilliert Michael Caine als Mastermind Brian Reader an der Seite der britischen Schauspiel-Stars Jim Broadbent, Tom Courtenay, Michael Gambon, Ray Winstone und Charlie Cox.



Filmposter

#### BESETZUNG

Brian Reader – Michael Caine  
John Kenny Collins – Tom Courtenay  
Terry Perkins – Jim Broadbent  
Danny Jones – Ray Winstone  
Billy 'The Fish' – Lincoln Michael Gambon  
Basil – Charlie Cox

#### STAB

Regie: James Marsh  
Produktion: Tim Bevan und Eric Fellner, Michelle Wright, Ali Jaafar  
Drehbuch: Joe Penhall  
Kamera: Danny Cohen  
Kostüme: Consolata Boyle  
Produktionsdesign: Chris Oddy

#### TECHNISCHE DATEN

Laufänge: 107 Minuten  
Bildformat (AR): Scope 1:2,39  
Auflösung: 4k  
Tonformat: 5.1  
FSK: freigegeben ab 12 Jahre